

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1950)
Heft:	9
Rubrik:	Die Wanderung des Monats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

yeux mi-clos. Et dans les nuées, symbolisant le Rêve, un Victoire démente tient à la hampe un drapeau déployé cependant que le bataillon poursuit avec une « furia francese » un ennemi battu.

Vraiment notre ancien chef de gare avait fait un geste magnifique en nous donnant ce tableau. Mais une page de sa vie se tournait, la plus importante avant la fin; adieu l'uniforme de cheminot, l'antique redingote à boutons d'or, adieu le tableau de la légion qui symbolisait ses secrètes

aspirations. Abandonnait-il à jamais son rêve dans le désarroi du départ?

Je connais un vieux monsieur de 75 ans qui vient chaque dimanche, vers 12.30 h., regarder passer « son » train. Il pratique ainsi depuis fort longtemps, faisant les cent pas sur le quai avant de s'en retourner déjeuner. Dimanche dernier il m'a déclaré: « Que voulez-vous, c'est ma marotte. J'aurais toujours désiré apprendre à conduire une locomotive mais mes parents ne l'ont pas voulu. Alors je viens chaque dimanche me

retremper un peu dans l'atmosphère que j'aurais tant aimée. Toute ma vie j'ai travaillé comme horticulteur mais maintenant que me voilà devenu vieux je songe encore avec davantage d'acuité à mon rêve de jadis. »

Il est reparti après que le train 13 (son direct préféré) eut démarré et que, dans la grande gare exceptionnellement déserte, seuls quelques moineaux bavards criaient sous la marquise.

J. Goumaz.

DIE WANDERUNG DES MONATS

Waldenburg – Bölchenfluh (1102 m) – Allerheiligenberg – Bärenwil – Schloßhöhe – Roggenfluh (998 m) – Balsthal oder Oensingen

Jetzt ist die richtige Zeit für Jurawanderungen: Die große Hitze ist vorbei, die Sicht wird klar und weit, das Gold beginnt über die baumbestandenen Flühe zu rieseln — hier kommt der Herbst meist früher als im Mittelland.

Aus dem « Waldenburgerli », der kleinsten Schmalspurbahn des Landes, springen wir an der Endstation, dem malerischen Städtchen, das um 1200 von den damals bedeutenden Grafen von Froburg gegründet wurde. An jene fernen Zeiten erinnert noch das Obertor; da und dort sind außerdem Reste der einstigen Stadtmauer erhalten. Wir steigen zur Ruine der Stammburg empor; sie war in späteren Jahrhunderten Landvogteischloß und wurde wie so viele ihresgleichen im wilden Jahre 1798 in Flammen gelegt.

Ein prächtiger Wanderweg führt uns in sachtem Auf und Ab nach Osten. Reizvoll sind die Tiefblicke in die stillen Tälchen uns

zu Füßen; das stark durchfurchte Gelände des Basler Tafeljuras bringt es mit sich, daß beinahe alle hundert Meter das Bild sich völlig wandelt. Schon ragen Dürreck und Bölchenfluh vor uns empor mit überraschend steilen Flühen, und binnen kurzem kommen wir auf steinigem Weg auf den Grat und Gipfel der Bölchenfluh, welche noch zur Hauptkette des Faltenjuras gehört und als zweithöchste Erhebung im Baselbiet von einiger Bedeutung ist. Bei hellem Wetter ist die Aussicht herrlich: In fast endlosem Wellenschwung dehnt sich nordwärts das Baselland, bis es in die blauen Höhen des Schwarzwaldes überleitet; nach Süden aber überschauen wir das Mittelland bis hin zum Alpenzug.

Wir sind damit bereits auf den berühmten « Jurahöhenweg » gelangt. Er fängt am Lägernfuß im Züribiet an und endet weit im Welschland drüben. Hier sind wir in

seinem vielgestaltigen Mittelteil. Zunächst leitet er uns in weitem Bogen zum Sanatorium Allerheiligenberg, dann geht's, fast ständig durch den Schattenwald, zum abseitigen Weiler Asp und endlich zu den Häusern von Bärenwil, wo wir die Straße Langenbruck - Hägendorf kreuzen. Auch ihr zu folgen und in die wildromantische Teufelsschlucht abzubiegen, wäre verlockend, doch unsere Höhenwanderung ins Tal der Burgen reizt doch noch mehr. So ziehen wir denn am Waldhang der Hohen Fluh bergan, und unversehens tut sich vor uns die Weidelandschaft der Schloßhöhe auf, deren Name nicht schwer zu deuten ist: Vor uns erheben sich die Mauern der Feste Alt-Bechburg, des ältesten Schlosses ringsum, das anno 1713 einem Brände zum Opfer fiel.

Und nun kommt eigentlich der schönste Teil der Wanderung. Ständig über Weiden oder durch lockern Wald gelangen wir auf die Roggenfluh, die sich zum Grate schärft und steil über der Balsthaler Klus einen Aussichtserker baut, von dem wir wie aus einem Flugzeug in die Tiefe und die Ferne schauen. Direkt vor uns, jenseits der Klus, reckt sich als wuchtige Kette der zum Weißenstein führende Lebernkamm auf, der unsere Landschaft in zwei Teile trennt: Rechts ist es ein nimmermüdes Spiel von blauen Höhenzügen; links dehnt sich das fruchtschwere Mittelland mit unzähligen Dörfern, Weilern, Einzelhöfen. Und wenn dann über dem Duft der Niederung die Alpen schwimmen, will es uns sein wie eine Vision. — Der Abstieg führt entweder schattenhalb nach Balsthal, das trotz seines neuzeitlichen Gebarens noch manche Erinnerung an vergangene Zeiten bewahrt, oder beim markigen Schloß Neu-Bechburg, einem noch heute bewohnten Privatbesitz, vorüber nach Oensingen, der Schnellzugsstation.

Zeiten: Waldenburg - Bölchenfluh: 2 Std.; Bölchenfluh - Bärenwil: 1½ Std.; Bärenwil - Roggenfluh: 2 Std.; Roggenfluh - Balsthal: ½ Std.; Roggenfluh - Oensingen (Station): gut ½ Std.

yz.

